

Zu viel davon ist ungesund

Tagung zum Thema «Jugend und Alkohol» am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig

Brig. – Am Dienstag fand in den Räumen des hiesigen Kollegiums Spiritus Sanctus eine Tagung zum Thema «Jugend und Alkohol» statt. Während des ganzen Tages wurden die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen über Wirkung und Folgen des Alkoholkonsums informiert.

Der Schweizerische Studentenverein organisiert seit mehreren Jahren Veranstaltungen, die Schülerinnen und Schüler im Jugendalter für die Gefahren des Alkoholkonsums sensibilisieren wollen. In diesem Jahr ging erstmals auch am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig eine solche Veranstaltung über die Bühne. In Zusammenarbeit mit der regionalen Beratungs- und Präventionsstelle des Oberwallis LVT und mehreren Gastreferenten bot das Kollegium den 15- und 16-jährigen Schülerinnen und Schülern neben fachspezifischem auch spielerischen Zugang zur Problematik des Alkoholmissbrauchs.

Erst hören, dann fühlen

Der Tag begann für die Schülerinnen und Schüler mit einem Referat von Dr. med. Urs Nille. Der stellvertretende Chefarzt der Forel Klinik in Ellikon (Fachklinik für Alkohol-, Medikamenten- und Tabakabhängigkeit) zeigte dem jugendlichen Publikum in seinem Vortrag die biologischen Zusammenhänge zwischen Suchtmittelkonsum und Hirnfunktion auf.

Anschliessend an diese Erläuterungen harter Fakten begann der spielerische Teil des Informationstages. In Gruppen aufgeteilt, besuchten die Schülerinnen und Schüler alternierend verschiedene Workshops, be-

reitgestellt und betreut durch die LTV, das Bundesgesundheitsamt und die ASN, Fachstelle «Alkohol – Nie am Steuer». Bei letzteren erfuhren die Jugendlichen mit Hilfe eines Fahrsimulators, wie die Reaktionsfähigkeit durch übermässigen Alkoholkonsum beeinträchtigt wird.

Das Mass ist entscheidend

Die Tagung stellte nicht den Anspruch, Alkohol als solchen zu verbieten. «Wir wollen nicht moralisieren. In keinem einzigen der Workshops heisst es, man dürfe keinen Alkohol konsumieren», betonte Claudia Kälin-Treina. Sie ist die Projektleiterin der schweizerweit veranstalteten Präventionstagungen. Es ist ihr wichtig, dass die jungen Leute lernen, vernünftig mit dem Alkohol umzugehen.

Die bisherigen Erfahrungen mit den Workshops und Referaten bezeichnet Claudia Kälin-Treina als sehr gut. Sie habe sogar bereits erlebt, dass ganze Klassen nach der Tagung entschieden hätten, dem Alkohol bis zum Ende ihrer gymnasialen Ausbildung zu entsagen. Von der positiven Wirkung der Tagung ist sie denn auch überzeugt.

Unfallbilder wirken lassen

Im nächsten Jahr sind trotzdem einige Neuerungen geplant. Der Cannabiskonsum, bislang gänzlich ausgeklammert, soll parallel zum Alkoholmissbrauch thematisiert werden. Ausserdem möchte die Projektleiterin Claudia Kälin-Treina anhand von Unfallbildern sowie Polizeirapporten und Versicherungsberichten den Jugendlichen noch detaillierter verdeutlichen, was für Konsequenzen Alkoholmissbrauch haben kann. **ak**



Den Schülerinnen und Schülern der zweiten Kollegiumsklassen werden alkoholfreie Drinks schmackhaft gemacht

Foto w

Das Problem mit den Alcopops

Verhindert Gesetzeslücke angestrebte Wirkung?

Süsse, limonadehaltige Alkoholika, so genannte Alcopops, sind besonders bei Jugendlichen unter 16 Jahren sehr beliebt. Der bittere Geschmack des Alkohols wird mit viel Zucker überdeckt. Das scheint den Jugendlichen, besonders den Mädchen, zu gefallen. Der Verkauf von Alcopops steigt stetig. Genau bei Jugendlichen in diesem Alter besteht aber die Gefahr von irreparablen Schäden durch Alkoholmissbrauch. «Das Gehirn von

Mädchen und Knaben in diesem Alterssegment ist noch nicht vollständig ausgewachsen. Das macht den Alkoholkonsum besonders gefährlich», erklärt Claudia Kälin-Treina, Projektleiterin der Tagung «Jugend und Alkohol» des Schweizerischen Studentenvereins. Eine Sondersteuer, welche im Ständerat diskutiert wird, soll nun grössere Mengen Alcopops für Jugendliche unerschwinglich machen. In Frankreich konnte der Alco-

popkonsum mit Hilfe solcher staatlichen Massnahmen stark herabgesetzt werden. Claudia Kälin-Treina glaubt aber trotzdem nicht an den Erfolg der geplanten Sondersteuer. Sie ist überzeugt, dass die Getränkehersteller bereits jetzt mit einer neuen Version von Alcopops aufwarten. «Von der Sondersteuer sind nur Mischgetränke mit so genannten Schnapsalkoholika betroffen. Die Getränkehersteller werden nun wohl mit ähnlichen Er-

zeugnissen auf der Basis von Wein- oder Bierpräparaten auf den Markt kommen», befürchtet Claudia Kälin-Treina. Sozialpädagoge Toni Schmid von der LVT Oberwallis sieht der Einführung einer solchen Steuer zuversichtlicher entgegen. «Ich glaube schon, dass die Steuer ihre Wirkung nicht gänzlich verfehlen wird. Aber natürlich wird es auch Verlagerungen zu anderen Getränken wie Bier oder Wein geben.» Die Herstellung von Alcopops hält er für «kriminell»: «Die stark alkoholischen Getränke werden spezifisch auf die Bedürfnisse Jugendlicher im Alter von 13 bis 16 Jahren abgestimmt.» **ak**

Anzeige

National- und Ständeratswahlen 2003

«Nicht der Wohlstand einiger, sondern die Wohlfahrt aller zählt!»

Die Wirtschaft ist Voraussetzung und Mittel, um die allgemeine Wohlfahrt zu fördern. Sie dient deshalb nicht ausschliesslich der Gewinnmaximierung, sondern muss gesellschaftlichen Nutzen schaffen. Dies bedeutet: sozial verantwortungsbewusstes Unternehmertum und Handeln, Transparenz und Missbrauchsbekämpfung.

Nationalratskandidat

Beat Abgottspon

Wahlveranstaltung

Wir stellen uns vor: in Visp

Freitag, 26. September
La Poste, 19.00 Uhr

Die politische Unterhaltung übernehmen wir, die musikalische überlassen wir lieber einem bekannten Entertainer und fürs leibliche Wohl wird auch gesorgt sein!

Liste 3



Liste 1



Simon Epinay Rolf Escher



Ständeratskandidaten CVP

Junge CVPO

CVPO